

Alle-würfeln-mit in den Kommunikationsstufen nach Irene Leber (2 von 2)

Ich & Du & die Dinge & ein Symbol	Explosion des Vokabulars	...und darüber hinaus:
<p style="text-align: center;"><b>Symbolische Kommunikation</b></p> <p>Die Person weiß, dass sie „mit einem Partner über Symbole (...) über Dinge, Personen und Handlungen kommunizieren kann, auch wenn diese nicht sichtbar sind (<b>Quadrangulärer Blick</b>)“ (Leber 2009). Die Fähigkeit, Aussagen und verschiedene Kommunikationsformen zu <b>kombinieren</b> hat sich entwickelt. <b>Einfache Anweisungen</b> werden auch verstanden, wenn sie nicht mehr von der jeweiligen Situation abhängig sind. <b>Protest und Forderung</b> können Hinweise für den Aufbau eines individualisierten Kommunikationssystems geben. <b>Einfache elektronische Kommunikationshilfen</b> mit zwei bis mehreren Feldern bieten sich hier an. Ein Augenmerk bleibt in dieser Stufe beim Sprachverständnis und der Klärung der Wortbedeutungen, zum Beispiel durch Vollzug konkreter Handlungen. Das Erlernen des <b>Kernvokabulars</b> gewinnt in dieser Stufe eine große Bedeutung. Auf statischen Benutzeroberflächen kann das Kombinieren von kleinen Wörtern sehr gut nachvollziehbar demonstriert werden.</p>	<p>Das Anbieten komplexer Sprachausgabegeräte mit dynamischem Display wird durch die <b>explosionsartige Entwicklung des Vokabulars</b> notwendig. Die Person „versteh Adjektive, Einzahl und Mehrzahl, kontextunabhängige Aktionswörter und zeigt Interesse an kurzen Erzählungen von Erlebtem“ (Leber 2009) Es wurde verstanden, dass „<b>Begriffe unabhängig von Raum und Zeit durch Worte, Gebärden, Dinge oder grafische Symbole repräsentiert werden können</b>“ (Leber 2009).</p>	<p>Der <b>Schriftspracherwerb</b>, das Kombinieren von symbol- und schriftunterstützter Kommunikation, das Erlernen des <b>Grammatikgebrauchs</b> im Kommunikationssystem stehen in dieser Stufe im Fokus der Kommunikationsentwicklung. Dadurch wird vermehrt <b>unabhängige und differenzierte Kommunikation</b> möglich. Die „Gestaltung eines selbstbestimmten Lebensalltags, in dem mit allen Menschen immer und überall kommuniziert werden kann“ (Leber 2009), wird realistisch.</p>
<p><b>UK in der Stufe 4 zum Übergang in die Stufe 5:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunächst wenige, aber aktivitätssteuernde Wörter einsetzen.</li> <li>• Das Kernvokabular mit Gebärden unterstützen</li> <li>• Sätze erweitern, korrigieren, ergänzen lassen. „Du gewinnst __“, „Jetzt ist das Spiel __“, „Das ist __“.</li> <li>• Technische Hilfen nutzen („Ich bin“, „Du bist“, „Jetzt ich“).</li> <li>• Motorische Handlungen können ggf. unterstützt werden (Würfel annehmen und weitergeben, Figuren gemeinsam setzen und abzählen).</li> <li>• Ein Symbol für „noch mal“ in die Würfelgestaltung einbeziehen, weitere Aktionsfelder ausprobieren.</li> <li>• Die Lautäußerungen des Spielers können durch eine entsprechende Würfelgestaltung ) aufgegriffen werden.</li> </ul>	<p><b>UK in der Stufe 5 zum Übergang in die Stufe 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturierte Wortspielereien mit verschiedenen Sprachmodulen ermöglichen (siehe zum Beispiel „Wortschatzmodule“ von van Tatenhove).</li> <li>• Die Wirkung verschiedener Wortarten und Aussagen testen (Fragen, Adjektive, gesprächssteuernde Aussagen, „Wunderwörter“ wie „Unglaublich?!, Woher weißt du das?, Oh nein!, Wirklich?, Bist du sicher?, Wahnsinn!“).</li> <li>• Erfahrungshalber mal ein Spiel nur mit Substantiven bestreiten!</li> <li>• Das multimodale Kommunikationssystem fortlaufend der kommunikativen Entwicklung anpassen (neue Wörter speichern und dokumentieren).</li> <li>• Kontinuierliches Modeling.</li> </ul>	<p><b>UK in der Stufe 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der uk Spieler kann eigene Spielregeln erstellen.</li> <li>• Der uk Spieler steht Modell für andere Personen.</li> <li>• Der uk Spieler schärft sein „Profil“ mittels individueller charakteristischer Aussagen.</li> <li>• Der uk Spieler legt sich ggf. selbst ein Kommunikationsprofil für Spielsituationen zurecht.</li> </ul> <p style="text-align: right;">M. Feichtinger, 08/2011</p>

(Vgl. „Kommunikation einschätzen und unterstützen“, Irene Leber, Karlsruhe 2009)